

Putin: Russische Truppen schaffen Pufferzone an Grenze zur Ukraine

Die russischen Streitkräfte schaffen eine „Sicherheitszone“ entlang der Grenze zwischen Russland und der Ukraine, wie Präsident Wladimir Putin am Donnerstag mitteilte. Einrichtung einer Sicherheitszone „Ich habe bereits gesagt, dass die Entscheidung getroffen wurde, die notwendige Sicherheitszone entlang der Grenze zu schaffen. Unsere Streitkräfte arbeiten aktiv daran, die feindlichen Feuerstellen zu unterdrücken, die Arbeiten laufen“, erklärte …



Die russischen Streitkräfte schaffen eine „Sicherheitszone“ entlang der Grenze zwischen Russland und der Ukraine, wie Präsident Wladimir Putin am Donnerstag mitteilte.

Einrichtung einer Sicherheitszone

„Ich habe bereits gesagt, dass die Entscheidung getroffen

wurde, die notwendige Sicherheitszone entlang der Grenze zu schaffen. Unsere Streitkräfte arbeiten aktiv daran, die feindlichen Feuerstellen zu unterdrücken, die Arbeiten laufen“, erklärte Putin.

Reaktionen aus der Ukraine

Der Pressesprecher des ukrainischen Außenministeriums, Heorhii Tykhyi, bezeichnete den Plan als „aggressiv“ und betonte, dass „Russland das Haupthindernis für Friedensbemühungen“ sei.

Geplante Gefangenenaustausch

Die Ankündigung fiel vor einem erwarteten Gefangenenaustausch zwischen der Ukraine und Russland am Freitag, das Ergebnis von Gesprächen in der Türkei in der vergangenen Woche. Es war das erste Mal seit drei Jahren, dass die beiden Länder direkte Gespräche auf irgendeiner Ebene führten.

Frühere Äußerungen Putins

Präsident Putin hatte bereits im März während eines Besuchs in der Region Kursk die Möglichkeit einer „Sicherheitszone“ angesprochen. Bei einem Treffen am Donnerstag mit Mitgliedern der Regierung bekräftigte er den Plan und diskutierte die Notwendigkeit, „alles, was in der Grenzregion zerstört wurde, wiederherzustellen und wieder aufzubauen“.

Wiederherstellung und Infrastruktur

„(Wir müssen) den Menschen helfen, in ihre Heimatdörfer und Siedlungen zurückzukehren und, wo die Sicherheitslage es zulässt, die gesamte Verkehrs- und andere Infrastruktur wiederherzustellen“, fügte Putin hinzu. Laut russischen Staatsmedien plant der Präsident ein eigenes Treffen zur

Diskussion über die „Wiederherstellungsprojekte“.

Aktuelle Entwicklungen

Die Ankündigung erfolgte nur Tage nach Putins Besuch in der Region Kursk, wo er nach eigenen Angaben die vollständige Rückeroberung der Region von ukrainischen Truppen bekannt gab. Während seines Besuchs sagte der russische Führer, dass die ukrainischen Streitkräfte versuchten, sich in Richtung der russischen Grenze zu bewegen, berichtete die Nachrichtenagentur RIA Novosti.

Offensive Kiews und Friedensgespräche

Kyjiw hatte im August letzten Jahres eine Offensive in das russische Grenzgebiet gestartet – die erste Bodeninvasion Russlands durch eine ausländische Macht seit dem Zweiten Weltkrieg – und hielt bis Ende letzten Monats Teile der Region unter Kontrolle. Kiew hatte geplant, dies als wichtiges Druckmittel in zukünftigen Friedensgesprächen zu verwenden.

Ergebnisse der Gespräche in der Türkei

Solche Gespräche fanden erst in der vergangenen Woche statt, als Teams aus Kiew und Moskau in der Türkei persönlich zusammentrafen, um über ein Ende des Krieges zu diskutieren und einen Gefangenenaustausch zu vereinbaren – 1.000 Personen von jeder Seite.

Gefangenenaustausch in Aussicht

Kremlsprecher Dmitry Peskov bestätigte am Donnerstag, dass Russland die von der Ukraine vorgeschlagene Liste der Kriegsgefangenen für den erwarteten Austausch am Freitag erhalten habe. „Ja, in der Tat, wir haben sie jetzt erhalten“, wurde Peskov zitiert.

Präsident Zelensky über den Austausch

Der ukrainische Präsident Wolodymyr Selenskyj äußerte am Donnerstag auf X, dass die Ukraine „die Einzelheiten für jede einzelne Person auf den von der russischen Seite eingereichten Listen klärt“. Er betonte: „Das Abkommen zur Freilassung von 1.000 unserer Menschen aus russischer Gefangenschaft war vielleicht das einzige greifbare Ergebnis des Treffens in der Türkei. Wir arbeiten daran, dass dieses Ergebnis erreicht wird.“

Für diesen Bericht hat CNN-Mitarbeiter Lex Harvey mitgewirkt.

Details

Besuchen Sie uns auf: [die-nachrichten.at](https://www.die-nachrichten.at)